

III/3 Teil 2 PPP – eine Option für die Abwasserentsorgung

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Alexander Bräunlich

Der drohende Verfall kommunaler Infrastruktur, ein dramatischer Rückgang öffentlicher Infrastrukturinvestitionen und der damit verbundene Anstieg der Abwassergebühren um über 60 Prozent beschreiben das Spannungsfeld des Bereichs Abwasserentsorgung in der kommunalen Daseinsvorsorge.

Ursache für den Anstieg dieser Preise sind vergangene Investitionen für den Kläranlagenausbau, Regenwasserbehandlungsanlagen und Kanalnetzsanierung, Sonderlasten, wie die Abwasserabgabe, und aufgrund von EU-Anforderungen national verschärfte kostenintensive Anforderungen an Abwasserreinigung und Kanalausbau.



Bild 1: Wichtige Fristen der EU-WRRL

Das jährliche Investitionsvolumen steht dabei in keinem Verhältnis zum Investitionsbedarf dieses Sektors. Der zurückbleibende Investitionsstau kann dabei nicht durch die Umlagefinanzierung der Abwasserentsorgung gedeckt werden, denn aus heutiger Sicht sind die sozialverträglichen Preise mancherorts schon überschritten – eine Aufgabe der Daseinsvorsorge, der sich jede Kommune als Trägerin dieser pflichtigen Selbstverwaltungsaufgabe stellen muss.

Bevölkerungsrückgang/ -zunahme in den Kreisen von 1999 bis 2020 in Prozent

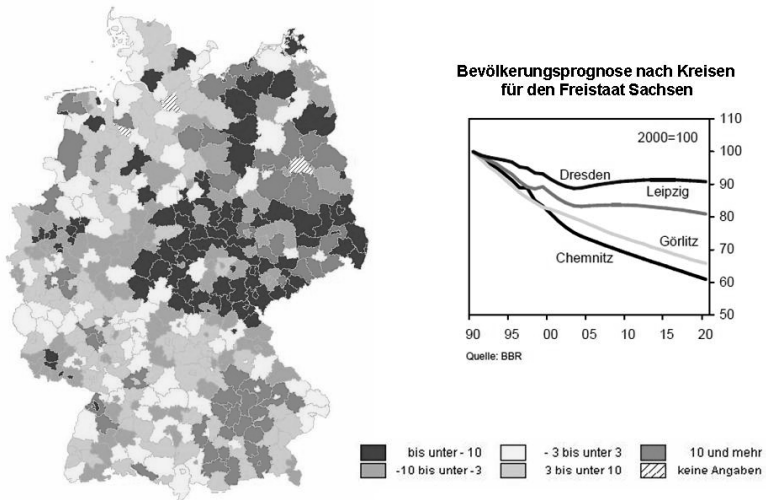


Bild 2: Bevölkerungsrückgang/ -zunahme in den Kreisen von 1999 bis 2020 in Prozent

Nebenher existieren für einige Regionen Deutschlands zu obigen Spannungsfeld zusätzliche Problemlagen für das Bestehen der überwiegend zentralen Abwasserinfrastruktur. Hier kommen vordergründig demographische Veränderungen, gewandelte Konsummuster und Deindustrialisierungsprozesse hinzu, welche zu einem regional unterschiedlich ausgeprägten Rückgang des Wasserverbrauchs führen.

Diese Reduktion hat für die zentralen Systeme, die auf Verbrauchswachstum und Massendurchsatz ausgelegt sind, immense Folgen. Zeitgleich haben sich alternative technische Möglichkeiten entwickelt, welche eine Chance darstellen, um auch zukünftig tragfähige Systeme zu erhalten. Eine weitere Verfahrensweise mit der bestehenden Systemtechnik ist vor diesem Hintergrund abzuwägen.

Dieser komplexen Aufgabe sind sich die Kommunen bewusst.

Aufgrund der jedoch prekären Haushaltssituation auf allen staatlichen Ebenen besteht häufig ein nur geringer Spielraum diesem Problem entgegenzutreten. Es gilt, neue Wege zu finden. Dabei gibt es risikoreichere Varianten, wie US-Cross Border-Lease als Kapitalbeschaffungsmittel, und im Vergleich dazu risikoärmere Varianten, wie Public Private Partnership (PPP).

Ein Verfahren bei dem privates Kapital und Fachwissen verstärkt bei Bau, Betrieb und Management von Infrastruktureinrichtungen mit einbezogen wird. So ist PPP für die öffentliche Hand neue Beschaffungsvariante und für die Privatwirtschaft ein neues Geschäftsfeld.

Konventionelle Realisierung versus PPP

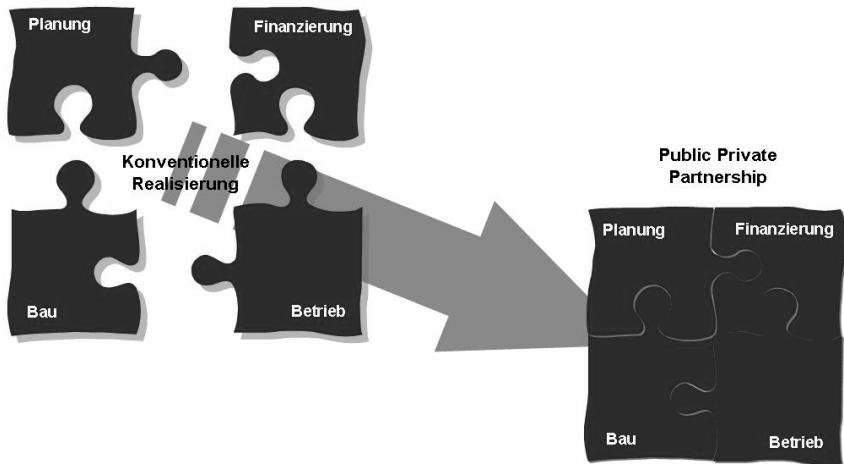


Bild 3: Konventionelle Realisierung versus PPP

Inhalt des Vortrages wird es sein diese Begrifflichkeit im Zusammenhang zur Abwasserentsorgung darzulegen, vorliegende Leistungspotentiale aus den Problemlagen zu identifizieren und Zielgruppen zu benennen. Dabei steht der informative Charakter im Vordergrund, sodass eine tiefgehende Analyse, geschuldet der unterschiedlichen Restriktionen nicht erfolgen wird und kann.

Verfasser: Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Alexander Bräunlich
Projektleiter
EUROVIA Infra GmbH
Frank-Zappa-Straße 11
12681 Berlin
Telefon: (0 30) 5 46 84 – 8 35
Telefax: (0 30) 5 46 84 – 8 45
e-mail: alexander.braeunlich@eurovia.de